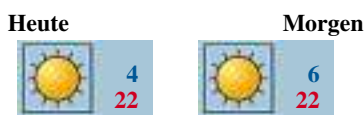


WETTER

Unstrut-Hainich



STICH-WORT

Stressig

Von Sabine SPITZER

Es gibt Wochenenden vor denen mir graut. Das kommende ist zum Beispiel so eines. Denn im Kalender stehen allein für heute 20 Termine. Da Sie, liebe Leser, über alles unterrichtet werden sollen, was im Landkreis passiert, werden unsere freie Mitarbeiterin und ich einen Marathon hinlegen müssen. Also tragen Sie, liebe Vereine, Initiatoren und Institutionen, es uns nicht nach, wenn wir nur kurz auftauchen, ein Foto schießen und die Infos abfragen. Und auf der anderen Seite gibt es dann wieder Wochenenden, wo die Terminseite leer ist. Ich hätte deshalb einen Vorschlag. Wir von der TA und alle, die Veranstaltungen im Jahr 2010 anbieten wollen, treffen uns Ende des Jahres. Wir könnten zum Beispiel das Kultur- und Kongresszentrum mieten. Und dann werden die Termine verstiegt und gleichmäßig aufs Jahr verteilt.

ZITAT

„Manche haben über unser Geschäftsmodell gelächelt, aber wir haben jetzt bewiesen, dass wir krisenresistent sind.“

Christian BLECHSCHMIDT, Direktor der Sparkasse Unstrut-Hainich zur Finanzkrise

Kritik an Zanker: „Wahlkampfgetöse“

LANDKREIS (sas/jw). Die Mitarbeiter vom Pflegebereich des Hufeland-Klinikums sollen ab Juli monatlich 200 Euro mehr Gehalt bekommen. Dies, die Schaffung von 100 neuen Stellen und das Festhalten an den Verkaufsplänen der Kreisanteile an den beiden Mühlhäuser Altenpflegeheimen verkündete Landrat Harald Zanker (SPD) am 22. April gegenüber dieser Zeitung. Dass die Stadt Bad Langensalza als Gesellschafter aus der Presse von dem Sozialpaket erfahren musste, hat den Kurstädter Bürgermeister Bernhard Schönau (FDP) auf die Palme gebracht. Er bezeichnete es gestern als „Wahlkampfgetöse“ und mahnte Beratungsbedarf zwischen Gesellschaftern, Geschäftsführung und Wirtschaftsprüfern an. In das gleiche Horn stößt Andreas Henning, CDU-Fraktionschef im Kreistag. Dass die Mitarbeiterzahl aufgestockt und die Beschäftigten vom Erfolg der Einrichtung partizipieren, finde die Zustimmung der CDU. Doch genau das sei vom Landrat seit Jahren verhindert worden. Was bleibe, sei Wahlkampfgetöse, um auf Stimmenfang zu gehen.

JOB-SERVICE

Gesucht: Auszubildende/r zum Bäcker oder zur Bäckerin
Voraussetzungen: Mindestens qualifizierender Hauptschulabschluss; mindestens Note 2 bis 3 in Mathematik
Stellenbeschreibung: Herstellen von Backwaren, in Bad Langensalza ab 1.8.
Information: Arbeitgeberservice in Bad Langensalza, ☎ (03603) 81 81 63.

ANZEIGE

Gedenken an Kindel-Unglück

Es blieben nur Sekunden am 26. April 2008. Hunderte Flugschaugäste mussten auf dem Kindel erleben, wie um 15.51 Uhr ein Agrarflugzeug in eine Schaustellerbude rast. Eine Bruchstädterin und ein Mädchen aus Hessen starben. Wer trägt die Schuld, wer hat versagt?

Von Katja SCHMIDBERGER und Birgit SCHELLBACH

BRUCHSTEDT/EISENACH. Diese Fragen wird ab Mitte Mai versuchen, das Amtsgericht in Eisenach zu klären. Voraussichtlich ab 18. Mai wird Hobbypilot Jan L. hier vor Gericht stehen – wegen fahrlässiger Tötung in zwei Fällen sowie fahrlässiger Körperverletzung in 17 Fällen und fahrlässiger Gefährdung des Luftverkehrs.

Den 26. April werden viele nicht vergessen haben: Opfer, Retter und Zuschauer.

Die Sonne scheint. Menschenmassen strömen zu den Großfluggasttag. Jan L., eigentlich nicht vorgesehen für den Flug, will mit einem Agrarflieger am Nachmittag eine Feuerlöschübung fliegen und am Rande der Startbahn rund 500 Liter Wasser aus dem Flieger ablassen. Doch die Maschine kommt beim Start nach rechts von der Piste ab und rast 350 Meter später in die Zuschauer. Dabei zerstört



EIN JAHR DANACH: Auf dem Kindel raste ein Flugzeug in Zuschauer, Mitte Mai beginnt der Prozess.

den Stand der hessischen Rettungshundestaffel Kellerwald-Schwalm und zertrümmert eine Zuckerrübenbude vollständig.

Zwei Menschen, eine 45-jährige Schaustellerin aus Bruchstedt und ein 14-jähriges Mädchen aus Gemünden, sterben, mehr als 15 Zuschauer werden verletzt.

Die Eltern des 14-jährigen Mädchens wie auch die Angehörigen der toten Schaustellerin werden bei dem Pro-

zess als Nebenkläger auftreten. Doch zuvor wird morgen auf dem Kindel ein Gedenkstein eingeweiht. Ganz im engen, stillen Kreis, ohne Öffentlichkeit, das wünschen sich Veranstalter und Angehörige. Der Förderverein für den Verkehrslandeplatz hatte die Spenden für diesen Gedenkstein gesammelt, der im Rahmen einer Andacht enthüllt werden soll. Superintendentin Martina Berlich hält die Predigt. Nach TA

vorliegenden Informationen wollen die Angehörigen des Mädchens aus Hessen, das infolge der Flugzeugkatastrophe sein Leben verloren hat, nicht an dieser Gedenkfeier teilnehmen, wohl aber die Verwandten und Bekannten der getöteten Schaustellerin. Außerdem ist geplant, genau an der Stelle, wo der Agrarflieger in die Menschenmenge gerast ist, eine Platte zum Gedenken an die Opfer in den Boden einzulassen.

Landrat Reinhard Krebs (CDU) wird dabei sein. Er war damals auf Dienstreife in Litauen, als ihn der Anruf erreichte. „Da lief es mir eiskalt über den Rücken“, erinnert er sich. Krebs nahm anschließend an den zwei Trauerfeiern in Gemünden und Bad Tennstedt teil. Erlebnisse, die sich ins Gedächtnis brennen. So erinnert sich der Landrat noch daran, dass die Mitschüler des 14-jährigen Mädchens die Trauerfeier mitge-

stalteten und mit der Tragik, dass sie so unverhofft aus ihrer Mitte gerissen wurde, nur schwer fertig wurden.

Der Blick auf die Sicherheitsvorkehrungen für solche Großereignisse habe durch das Flugunglück nochmal eine besondere Bedeutung erhalten, sagte Reinhard Krebs (pl). Da schaue man jetzt schon emotional anders hin. Massive Kritik gab es nach dem Unglück an den Sicherheitsauflagen, die nur ein Löschfahrzeug der Feuerwehr und einen Krankenwagen, aber keinen Notarzt vorgesehen hatten. Doch alle Sicherheitsauflagen seien, so versicherte Monate später der Landrat, bei den Großfluggasttag eingehalten worden. Zu den Schlussfolgerungen kamen Mitte Mai 2008 Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung der Flugplatzgesellschaft.

Bei einem Schuldspruch muss der Pilot mit bis zu fünf Jahren Haft rechnen. Denn es sei ein Fehler bei der Startanfrage gewesen. Zu der Einschätzung kommt das Bulletin der Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung.

Doch wird man das Gefühl nicht los, dass Fragen offen bleiben. Ob sie im Prozess beantwortet werden? Wer trägt die Verantwortung für die Einweisung der Piloten? Schon damals schoben das Verkehrsministerium als genehmigende Luftfahrtbehörde, der Veranstalter Mikoletzky Events und die Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel die Verantwortung dem jeweils anderen zu und weit von sich.

Das Wrack seiner Maschine steht nach einem Jahr immer noch auf dem Kindel.

Spuren und Legenden

TITELTHEMA

Vor allem Sagenhaftes rankt sich um das Wirken des Missionsheiligen Bonifatius in der Gegend um Bad Langensalza. In der Kurstadt ist die größte Kirche wohl ihm gewidmet.

Von Timo GÖTZ

BAD LANGENSALZA. Vielleicht lieb auch ein Papst gleichen Namens den seinen für das Gotteshaus. So ganz klar ist das nicht. Dass aber der Heilige selbst – in Stein gemeißelt – die Besucher am Nordportal der Marktkirche St. Bonifacii in der Kurstadt empfängt, steht offenbar außer Zweifel. Das Wirken des eifrigen Missionars Bonifatius, der zwischen 716

und 754 das Christentum in Deutschland verbreitete, bleibt in der Region um Bad Langensalza im Sagenhaften. Wissenschaftlich fundierte Belege oder Relikte, an denen sich nachweisen ließe, dass der Missionsbischof selbst hier die Heiden bekehrte, gibt es kaum. Jahrhundert später aber zeigen sich die Spuren seiner Arbeit in Kirchen, die ihm geweiht wurden und Statuen zu Ehren des Heiligen.

In der Legende dagegen wird Bonifatius höchstpersönlich ein Wunder in Großvargula zugeschrieben. Auf einem Hügel beim Dorf soll der Bischof selbst eine Kapelle geweiht haben. Vor der Feierstunde im neuen Gotteshaus soll Bonifatius seinen Wanderstab vor der Tür in den Boden gerammt haben. Nach dem Gottesdienst soll der zuvor trockene Stecken schon mit frischen grünen Zweigen bewachsen gewesen sein. „Die Linde, die jetzt noch als eine von einstmals vier Bäume noch auf dem Bonifaz steht, wird es

wohl nicht gewesen sein“, schmunzelt der Großvargulaer Pfarrer Clemens Müller über die alte Sage. Tatsächlich aber gibt es auf dem Bonifatiusberg, auf dem auch das Pfarrhaus steht, noch Spuren einer alten Kapelle. „Wenn nach dem Winter das Gras kurz und der Boden feucht ist, zeichnen sich die Fundamentlinien noch immer ziemlich deutlich ab“, erklärt Müller. Dass der berühmte Heilige persönlich das kleine Kirchlein geweiht haben soll, das ihm überdies noch Kaiser Karl der Große selbst an diesem Ort gestiftet haben soll, hält der Geistliche aber doch für zu märchenhaft. „Interessant wäre, zu erfahren, ob die Überreste des Gebäudes wirklich auf das achte Jahrhundert zurückgehen.“ Noch aber habe kein Archäologe gegraben, bedauert er.

Steinerne Zeugen, die vielleicht ganz unmittelbar das Wirken von Bonifatius widerspiegeln, vermutet der Bad Langensalzaer Pfarrer Matthias Uhlig in den Trüm-

mern des Klosters Homburg im Böhmen unweit der Kurstadt. Der Mönchssitz soll bereits um 800 existiert haben. „Es zeichnet ja den Missionstil von Bonifatius aus, dass er den Glauben unter den Menschen durch gelebtes Christentum verwurzeln wollte. Dazu ließ er zuletzt vielfach Klöster und Schulen gründen.“ Weil Bonifatius aber auch gelegentlich zu rüden Methoden der Bekehrung wie Zwangstaufen oder dem Fällen heidnischer Symbole wie der Donareiche bei Geismar griff, pflege die evangelische Kirche heute ein gespaltenes Verhältnis zum glühenden Missionar. Trotz allem aber gehe die Struktur der Kirche, wie sie auch die Gemeinden in Thüringen entwickelten, auf Bonifatius zurück. „Modernes Gemeindeleben wäre letztlich ohne das Erbe des Missionsheiligen nicht denkbar“, meint Uhlig. Nicht zuletzt deshalb widmeten später an über 30 Orten in Thüringen Kirchenstifter ihr Werk dem Heiligen Bonifatius.



2.500,- EURO NISSAN PRÄMIE¹⁾ UND 4,99% EFF. JAHRESZINS²⁾

<p>Zum Beispiel MICRA ab 11.220,- € UPE -2.500,- € NISSAN Prämie¹⁾ -2.500,- € staatliche Umweltpremie³⁾ 6.220,- €</p>	<p>Zum Beispiel NOTE ab 14.290,- € UPE -2.500,- € NISSAN Prämie¹⁾ -2.500,- € staatliche Umweltpremie³⁾ 9.290,- €</p>	<p>Zum Beispiel QASHQAI ab 20.190,- € UPE -2.500,- € NISSAN Prämie¹⁾ -2.500,- € staatliche Umweltpremie³⁾ 15.190,- €</p>
---	--	--

IM KLARTEXT: 2.500,- € FÜR ALLE¹⁾ – AUCH ZUSÄTZLICH ZUR STAATLICHEN UMWELTPRÄMIE³⁾ KOMBINIERBAR MIT EINER FINANZIERUNG ZU 4,99 % EFF. JAHRESZINS²⁾

Fragen Sie uns nach Ihrem persönlichen Angebot:
Autohaus Wuttig GmbH
 Sondershäuser Landstr. 32 • 99974 Mühlhausen Gärtnerweg 4 • 99947 Bad Langensalza
 Tel.: 0 36 01/4 03 13 Tel.: 0 36 03/81 33 13

SHIFT... the way you move

Gesamtverbrauch: kombiniert von 8,7 l/100 km bis 4,5 l/100 km; CO₂-Emissionen: kombiniert von 208,0 g/km bis 119,0 g/km (gem. RL 80/1268/EWG). Abb. zeigen Sonderausstattung. ¹⁾Die 2.500,- € NISSAN Prämie wird gewährt auf die unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. Gültig bei Kauf bis 31.05.2009 und Zulassung bis 30.09.2009 eines MICRA, NOTE, TIIDA, QASHQAI, QASHQAI+2, X-TRAIL, PATHFINDER, MURANO oder NAVARA. ²⁾Bei Finanzierung über die NISSAN Bank. ³⁾Staatliche Umweltpremie in Höhe von 2.500,- € bei Abgabe eines mind. 9 Jahre alten Gebrauchtwagens, der mind. 1 Jahr auf Sie zugelassen ist. Weitere Details zur Umweltpremie bei Ihrem NISSAN Händler oder unter www.nissan.de.